Kölner Täter zu 4 Jahren Haft: Messerangriff schockt die Stadt!

Ein 25-Jähriger wurde in Köln wegen gefährlicher Körperverletzung zu fast fünf Jahren Haft verurteilt, nachdem er bei Streitigkeiten lebensgefährliche Verletzungen verursachte.

Hürth Park, Hürth, Deutschland - Ein 25-jähriger Mann wurde am Kölner Landgericht zu einer Haftstrafe von vier Jahren und neun Monaten verurteilt. Dieses Urteil wurde aufgrund seiner gefährlichen Körperverletzung sowie weiterer Straftaten gefällt, die im November des letzten Jahres verübt wurden. Die Vorfälle ereigneten sich zum Teil in Köln, wo der beschuldigte Marokkaner beim Handel mit Drogen, insbesondere Marihuana, Cannabis und Kokain, an den Orten Ebertplatz und Eigelstein ertappt wurde. Außerdem ist er dafür bekannt, in einem besonders brutalen Übergriff einem anderen Mann 30 Euro geraubt zu haben. Dies berichtet ksta.de.

Ein einschneidender Vorfall fand am 20. November im Einkaufszentrum ȝHürth Parkȝ statt, als es nach einem Streit mit dem späteren Opfer zu einem gewalttätigen Übergriff kam. Sicherheitsmitarbeiter hatten die beiden aufgrund ihrer Lautstärke und Alkoholisiertheit verwiesen. Auf dem Parkplatz stach der Angeklagte schließlich mit einem Messer in den Oberbauch und mehrfach in die Hände des Opfers, welches in der Folge schwer verletzt und notoperiert werden musste. Auch nach der operation leidet das Opfer an bleibenden Schäden und psychischen Belastungen. Die Umstände seines Lebens ح er lebte auf der Straße und war von Rauschgiftsucht betroffen ح wurden als strafmildernd gewertet. Dennoch spielten seine Vorstrafen und die hohe Rückfallgeschwindigkeit eine entscheidende Rolle bei der Verurteilung.

Ein Blick in die Vergangenheit

Der Angeklagte ist im Jahr 2019 aus Marokko geflüchtet und kam 2023 nach Deutschland, wo sein Asylantrag erfolglos blieb. Das Gericht stellte fest, dass eine Unterbringung im Maßregelvollzug nicht sinnvoll sei, da der Mann unter geringer Impulskontrolle leide und aggressives Verhalten zeige. Eine Sprachbarriere sowie der fehlende Wille zur Therapie wurden als erhebliche Hindernisse benannt, um ihm eine angemessene Hilfe zukommen zu lassen. Dennoch zeigte sich im Laufe des Prozesses eine gewisse Besserung, der Angeklagte wurde ruhiger.

Psychische Belastungen bei Geflüchteten

Der Fall des 25-Jährigen ist kein Einzelfall. Rund eine Million Geflüchtete in Deutschland könnten dringend psychologische Unterstützung benötigen. Doch laut mediendienst-integration.de erhalten nur etwa 3,3 Prozent dieser Menschen tatsächlich Hilfe in psychosozialen Zentren. Eine Auswertung zeigt, dass etwa 30 Prozent der Geflüchteten Symptome einer Posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS) aufweisen und rund 40 Prozent depressive Symptome haben. Die Zahlen sind

alarmierend, besonders unter den aus Krisengebieten wie Afghanistan, Syrien und dem Irak flüchtenden Menschen. Diese Menschen haben nicht nur belastende Erfahrungen durch Krieg und Verfolgung hinter sich, sondern kämpfen oft auch in Deutschland mit Diskriminierung und unsicheren Lebensbedingungen.

Ein zentraler Punkt bei der gesundheitlichen Versorgung ist, dass Asylbewerber in den ersten drei Jahren in Deutschland nur im Notfall oder bei akuten Erkrankungen ärztlich behandelt werden können. Vor allem traumatisierte Menschen leiden unter unabhängigen Umständen, die mit dem Asylverfahren verbunden sind. Viele können sich aufgrund von Sprachbarrieren oder fehlenden Dolmetschern nicht adäquat ausdrücken, was eine genaue Diagnostik und Behandlung erschwert. Schätzungen zufolge haben bis zu 70 Prozent der Flüchtlinge und Asylbewerber traumatische Erfahrungen gemacht, was eine frühe Identifikation und Unterstützung für viele unumgänglich macht.

Die politischen Rahmenbedingungen und die Zurückhaltung beim Zugang zu psychologischer Hilfe tragen zur Verstärkung der Probleme bei. Laut aerzteblatt.de fehlt es nicht nur an ausreichenden Behandlungen für traumatisierte Flüchtlinge, sondern auch an einem umfassenden Konzept zur medizinischen Versorgung, das deren spezifische Bedürfnisse berücksichtigt. Abschiebemaßnahmen können bestehende Traumata vertiefen und ziehen häufig neue psychische Belastungen nach sich.

Details	
Ort	Hürth Park, Hürth, Deutschland
Quellen	• www.ksta.de • www.aerzteblatt.de • mediendienst-integration.de

Besuchen Sie uns auf: mein-koeln.net